

Mitteilung:

Das Radverkehrskonzept für den Rhein-Sieg-Kreis wurde an das Stadt- und Verkehrsplanungsbüro Kaulen, Aachen, vergeben.

Nach der Auswertung der Grundlagendaten wurde durch das Büro Kaulen im ersten Schritt ein Vorschlag für die künftigen Hauptachsen des Radverkehrs im Rhein-Sieg-Kreis unterbreitet. Diese Hauptachsen bilden das Basisnetz für den Radverkehr, wo durchgängig sichere und komfortable Radverkehrsanlagen angeboten werden sollen. Die Hauptachsen wurden auf Basis der zentralörtlichen Gliederung (siehe [Anhang 1](#)) sowie dem landesweiten Radverkehrsnetz NRW und dem Familienroutennetz der RadRegionRheinland abgeleitet und dienen vor allem dem Alltagsverkehr. Die Konzentration auf ein Basisnetz ist notwendig, da in den genannten Netzen vor allem in topografisch bewegten Gegenden eine Vielzahl von Schwachstellen bekannt sind und andererseits nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten bestehen. Während in der Vergangenheit häufig notwendige Lückenschlüsse im Radverkehr separat durch jeden Baulastträger beurteilt wurden, wird das Radverkehrskonzept baulastträgerübergreifend entwickelt.

Der Entwurf der Hauptachsen wurde am 29.10.2012 mit den kreisangehörigen Kommunen erörtert. Die Hauptachsen sind im [Anhang 2](#) (rechtsrheinisch) sowie [Anhang 3](#) (linksrheinisch) dargestellt. Zusätzlich sind die Hauptachsen noch mit Straßen.NRW sowie der Stadt Bonn abzustimmen. Derzeit werden mit Unterstützung der Kommunen die Engpässe im Hauptnetz sowie die bestehenden Einrichtungen für den Radverkehr (Quantität und Qualität von Fahrradabstellanlagen) an multimodalen Verknüpfungseinrichtungen (Bahnhöfe, Parkplätze) ermittelt.

Für die weitere Bearbeitung sind folgende Meilensteine vorgesehen:

Dez. 2012	Definition der Anforderungen an die multimodalen Verknüpfungspunkte
Jan. 2013	Definition der Netzlücken, Infrastrukturengpässe
Feb. 2013	Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen für die Netzlücken einschließlich Kostenschätzung
Feb. 2013	Ermittlung des Bedarfs für die multimodalen Verknüpfungspunkte
März 2013	Priorisierung der Maßnahmen

Möglichst vor den Osterferien soll der halbtägige Workshop mit den verkehrspolitischen Sprechern der Kreistagsfraktionen durchgeführt werden mit folgenden Inhalten:

- multimodale Mobilität der Zukunft
- Potenziale des Radverkehrs im Alltags- und Freizeitverkehr im Rhein-Sieg-Kreis
- Anforderungen an die Infrastruktur, Förderung des Radverkehrs, Inhalte der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Städte, Gemeinden und Kreise in NRW
- notwendige politische Weichenstellungen

Eine konkrete Terminabstimmung hierfür erfolgt Anfang 2013.

Im Rahmen des Radverkehrskonzeptes ist mit den kreisangehörigen Kommunen auch das Thema Radschnellverbindungen bzw. Radschnellwege diskutiert worden. Einige Kommunen haben Interesse bekundet, sich hier einzubringen.

Nach der Entscheidung zur Realisierung der Radschnellverbindung Ruhr zwischen Duisburg und Hamm (85 km) hat die Landesregierung angekündigt, im kommenden Jahr einen Wettbewerb für fünf weitere Radschnellverbindungen in NRW durchzuführen. Bei Radschnellverbindungen handelt es sich um hochwertige Radverbindungen, bei denen vorhandene Radwege aufgewertet und um neue Radschnellwege ergänzt werden. Die abschnittsweise zu realisierenden Radschnellwege sind neue „Vorfahrtsstraßen“ für den Radverkehr mit einer Breite von ca. 4m. Andere Vorfahrtsstraßen sollen weitgehend niveaufrei gekreuzt werden. Zielgruppe sind vor allem Berufspendler mit einer Entfernung von

5-20 km Fahrtstrecke, die auf diesen Radschnellwegen Geschwindigkeiten bis zu 35 km/h fahren können und so das Straßenverkehrsnetz entlasten. Radschnellwege sind in Deutschland ein relativ neues Thema. In vielen anderen Ländern haben sich Radschnellwege bereits seit Jahren etabliert. Auf Beispiele in den Niederlanden, der Schweiz, Dänemark sowie in London und New York wird verwiesen. Derzeit finden auf regionaler Ebene Gespräche statt, um geeignete Verbindungen für den Rhein-Sieg-Kreis zu definieren. Falls eine Streckenführung im Rhein-Sieg-Kreis für den Wettbewerb angemeldet werden soll, muss u.a. eine Machbarkeitsstudie mit einer Auflistung aller notwendigen Infrastrukturausbauten erarbeitet werden.

Im Auftrag

(Michael Jaeger)